zur Frage der schützenden Ähnlichkeit bei Bewohnern des Meeres, wovon Farbskizzen und Versuchsprotokolle vorgelegt werden.

Nach einem einleitenden Überblick über die je nach der Tiefe und dem Einfluß der Wasserbewegung wechselnden Beschaffenheit des Meeresgrundes werden zunächst die Bewohner der aus den Schlammwässern als Oasen auftauchenden korallinen Gründe besprochen. Auf einem von Kalkalgen und Moostierchen gebildeten Geröll von karmin-, scharlach- und orangeroter Farbe lebt eine Gemeinschaft von ebenso gefärbten Bärenkrebsen, Kurzschwanzkrebsen, Gehäuseschnecken, Käferschnecken und Fischen. Die gleichen Arten, von Sand- oder Muschelsandgrund gesammelt, zeigen unscheinbare graue Töne oder Auflösung der Körperform durch grelle Fleckung (Somatolyse). Ähnlich stimmt die Färbung der Bewohner der Seegraswiesen mit ihrem Aufenthaltsort überein, als da sind: Garneelen, Asseln, Scheibenbauch- und Lippfische, Seenadeln, Nackt- und Gehäuseschnecken. Sie sind entweder smaragdgrün wie die frischen Blätter oder braun wie die absterbenden. Einzelheiten wie die rosafarbigen Flecken des Kalkalgenbewuchses werden auf das genaueste nachgeahmt. Wahlversuche mit grünen und braunen Blättern zeigten, daß sich die schutzgefärbten Tiere in eine Umgebung von ähnlicher Farbe begeben und dort erst zur Ruhe kommen. Bietet man ihnen anders gefärbten Untergrund, so gelingt es, ihre Farben umzuwandeln, von grün in braun und umgekehrt, und damit gleichzeitig den Wahlinstinkt. Auch ein Fall von echter Mimikry bot sich: ein harmloser Schleimfisch ahmt mit täuschender Ähnlichkeit einen mit Giftstacheln bewehrten Drachenfisch nach, nicht nur in der Färbung, sondern auch in seinen Gewohnheiten, besonders in seinen Drohbewegungen beim Angegriffenwerden.

Im Beurteilen der Entstehungsweise derartig vollkommener Anpassungen schließt sich der Vortragende den Neodarwinisten an. Er erblickt im Ausmerzen ungeeigneter Sprungvariationen durch Naturauslese und im Befestigen geeigneter durch die gesetzmäßige Vererbung die wesentlichen Faktoren für das Entstehen organischer „Zweckmäßigkeiten". Der unmittelbare Einfluß der Umwelt tritt dabei zurück.

8. 16. Dezember 1926. Es wird beschlossen, versuchsweise die Sitzungen in den Monaten April bis Juni dieses Jahres ausfallen zu lassen und dafür einige, im allgemeinen kurze Ausflüge auszuführen. — Herr P. Menzel † berichtet ausführlich über den Inhalt der Denkschrift des Ministeriums für Volksbildung zur Neuordnung des höheren Unterrichtswesens. Die Aussprache darüber soll in der ersten Sitzung des neuen Geschäftsjahres fortgesetzt werden.

Ausflüge.

Der Himmelfahrtsausflug am 13. Mai 1926 wurde in die Teichgebiete von Königswartha und Wittichenau unternommen. Schon am Abend des 12. Mai hatten die Teilnehmer, geführt von Herrn R. Zimmermann, Gelegenheit, an verschiedenen Stellen und z. T. auch aus unmittelbarster Nähe die Große Rohrdommel zu verhören, trotzdem sie infolge starken Windes etwas ruhiger als sonst war. Der Sonntag Morgen brachte zunächst einen Rundgang um die Königswarthaer Teiche, deren zahlreiches gefiedertes Volk, von den auf den freien Wasserflächen sich tummelnden Tauchern, Enten usw. angefangen bis zu den kleineren, überall das Rohr und Schilf belebenden Rohrsängern, ausgezeichnet beobachtet werden konnte. Von Commerau führte der Zug die Teilnehmer dann weiter nach Wittichenau, von wo aus ein Besuch des eigenartigen Neudorfer Moor- und Teichgebietes erfolgte. Hier waren es besonders neben der auf einem der Teiche befindlichen volkreichen Lachmöwenkolonie eine Anzahl Stelzvögel, außer Kiebitz, Rotschenkel und Bekassine vor allem der in der gesamten Lausitz nur an dieser einen Stelle vorkommende Brach-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.